

## **Die derzeitige Libellenfauna des NSG "Rietzer-See" (Brandenburg) und seiner näheren Umgebung**

Wolfram Jakobs

*eingegangen: 13. Mai 1994*

### **Zusammenfassung**

In einem Zeitraum von 12 Jahren wurden im NSG "Rietzer See" (Brandenburg) und seiner näheren Umgebung 13 Klein- und 18 Großlibellenarten festgestellt. Durch Wiedervernässung eines Niederungsgebietes hat sich das Artenspektrum verändert.

### **Einleitung und Untersuchungsgebiet**

Eine systematische Erfassung der Libellenarten lag für das Naturschutzgebiet (NSG) "Rietzer See" in Brandenburg bisher nicht vor. Zur Inventarisierung und als Grundlage für mögliche Bestandsentwicklungen sollte das gegenwärtige Artenspektrum festgestellt werden.

Das Untersuchungsgebiet liegt naturräumlich in der Niederung des Brandenburg-Potsdamer Havelgebietes. Der Rietzer See ist ein ungeschichteter eutropher Flachsee, der von Flachmoorbildungen umgeben ist, die sich nach Süden bis an den Netzener See erstrecken. Netzener und Rietzer See sind durch den Netzener Kanal miteinander verbunden (Abb. 1). Seit 1960 sind durch meliorative

Maßnahmen deutliche Landschaftsveränderungen eingetreten, ein ausgebautes Grabensystem entwässerte die Niederung des Untersuchungsgebietes mit Hilfe zweier Pumpstationen. Die Feuchtflächen wurden dadurch erheblich reduziert. Seit September 1990 wurde das Abpumpen aus einem Teilgebiet eingestellt und dessen Hauptentwässerungsgraben zugeschüttet. Dadurch kam es zu einem raschen Grundwasseranstieg und zur Wiedervernässung größerer Wiesenflächen in der Umgebung des "Streng", der ehemaligen natürlichen Verbindung des Netzener mit dem Rietzer See.

Inzwischen hat sich dort eine Flachwasserfläche von erheblicher Ausdehnung gebildet, die besonders für Wasservögel außerordentlich attraktiv ist. Aber auch für Libellen bietet diese neue Wasserfläche mit schneller Erwärmung des durchschnittlich nur 50-60 cm tiefen Wassers bei fehlendem Phragmitesgürtel besondere Bedingungen. Durch einstweilige Sicherstellung vom 26.09.90 wurde das NSG "Rietzer See" um dieses Areal nach Südosten bis an den Netzener See heran erweitert. Außer den beiden Seen, der neuen Wasserfläche am Streng und den Meliorationsgräben gibt es im Untersuchungsgebiet noch einige alte Torfstiche.

### **Methodik**

Die faunistischen Exkursionen erfolgten in den Jahren 1982 bis 1993 mit unterschiedlicher Intensität in den verschiedenen Monaten und Jahren (als "Hobby-Faunistik"). Der Artnachweis wurde durch Fang der Imagines oder durch Beobachtung mit dem Fernglas (besonders Aeshniden) geführt. Larven oder Exuvien wurden nicht gesammelt und bestimmt. Eine Belegsammlung von Imagines wurde aus Gründen des Artenschutzes nicht angelegt. Alle Libellen wurden nach der Bestimmung wieder freigelassen. Die festgestellten Flugzeiten der einzelnen Libellenarten sind bei diesen aufgeführt.

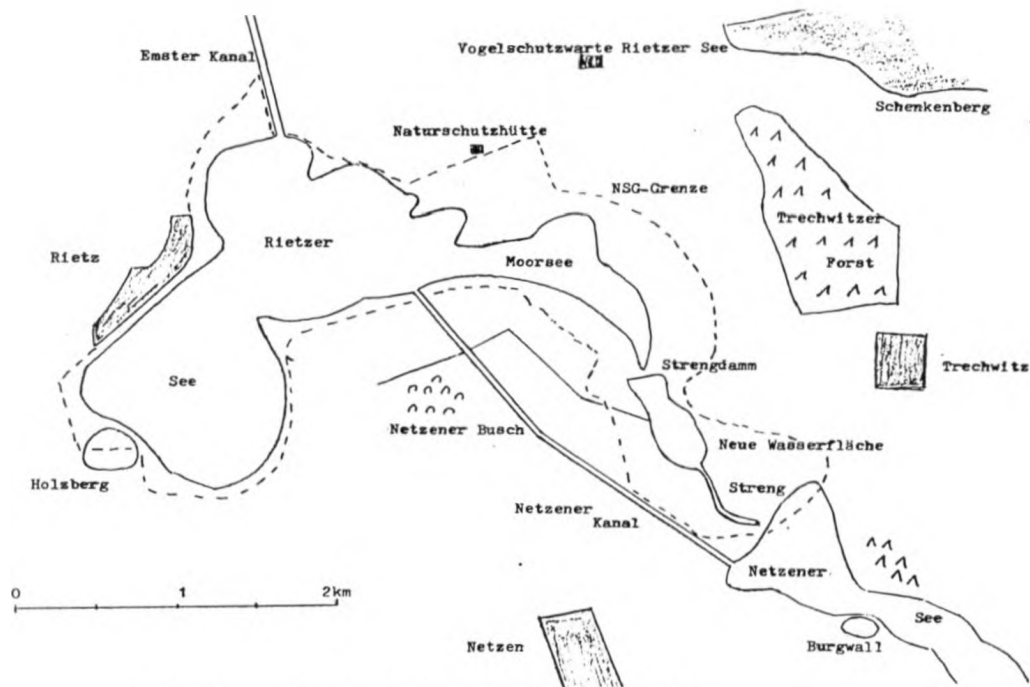


Abb. 1: Naturschutzgebiet (NSG) "Rietzer See" in Brandenburg

## Ergebnisse

### Zygotera - Kleinlibellen

*Calopteryx splendens*: Die Gebänderte Prachtlibelle konnte wiederholt in Einzelexemplaren oder als Paar gesehen werden, hauptsächlich an den schwach strömenden Hauptentwässerungsgräben (Beobachtungen zwischen 22.06. und 06.10.).

*Sympetma fusca*: Gemeine Winterlibellen sind regelmäßig zu sehen. Die Nachweispause durch den Generationenwechsel lag im Gebiet zwischen dem 17.06. und 25.07. (Beobachtungen ansonsten zwischen 18.04. und 11.09.).

*Lestes sponsa*: Die Gemeine Binsenjungfer ist zwar konstant nachzuweisen, aber nicht besonders häufig (14.07.-12.09.).

*Lestes (Chalcolestes) viridis*: Die Große Binsen- oder Weidenjungfer findet man im gesamten Gebiet, besonders wenn Erlen an den Gräben stehen (19.07.-06.10.).

*Platycnemis pennipes*: Die Federlibelle kann massenhaft auftreten, vor allem am Netzener Kanal und an den Hauptentwässerungsgräben (14.05.-24.08.).

*Pyrrhosoma nymphula*: Die Frühe Adonislibelle findet man vorzugsweise an den alten Torfstichen und an Meliorationsgräben (01.05.-23.05.).

*Coenagrion puella*: Die Hufeisenazurjungfer ist häufig und weit verbreitet (01.05.-08.08.).

*Coenagrion pulchellum*: Die Fledermausazurjungfer ist nicht so zahlreich, findet sich aber regelmäßig an den Entwässerungsgräben, auch am "Strengsee" (14.05.-05.08.).

*Erythromma najas*: Das Große Granatauge fliegt an den Torfstichen und an den Hauptentwässerungsgräben, es kommt dort gemeinsam mit dem Kleinen Granatauge vor (14.05.-02.08.).

*Erythromma viridulum*: Das Kleine Granatauge ist im Gebiet bodenständig, seit 1983 konnte ich es regelmäßig nachweisen. Es fliegt über der oft üppigen submersen Vegetation (Hornblatt, Tau-

sendblatt) der Meliorationsgräben und ist dort auch bei der Eiablage zu beobachten (14.06.-11.09.).

*Ischnura elegans*: Die Große Pechlibelle gehört zu den verbreitetsten und häufigsten Arten mit bis zu massenhaftem Auftreten (01.05.-16.09.).

*Ischnura pumilio* (BEUTLER, 1992: "gefährdet"): Gegenüber der letzten Art ist die Kleine Pechlibelle sehr selten; nur 2 Einzelnachweise am 14.07.90 bzw. 10.08.91.

*Enallagma cyathigerum*: Die Becherazurjungfer fliegt an den alten Torfstichen, dort recht zahlreich, aber auch an den Hauptentwässerungsgräben und an der neuen Wasserfläche am Streng (15.5.-29.08.).

### **Anisoptera - Großlibellen**

*Brachytron pratense*: Von der Kleinen Mosaikjungfer gab es 6 Nachweise an Entwässerungsgräben, den alten Torfstichen und an den Seen (16.05.-26.05.).

*Aeshna cyanea*: Die Blaugrüne Mosaikjungfer fliegt an verschiedenen Gewässern, sie ist auch an schattigen Stellen oder in der Dämmerung abseits des Wassers zu beobachten (21.07.-21.10.).

*Aeshna grandis*: Die Braune Mosaikjungfer fliegt ebenfalls über den verschiedensten Wasserstellen, man sieht sie aber auch auf sonnigen Waldwegen der Umgebung jagen (26.07.-16.09.).

*Anaciaeschna isosceles* (BEUTLER, 1992: "gefährdet"): Die Keilflecklibelle beobachtete ich 1992/93 am neuen Strenggewässer, vor allem aber an breiten Meliorationsgräben mit hoher Ufervegetation in Nähe des Strenggewässers. Sie patrouilliert dort auf windgeschützten Abschnitten hin und her und ließ sich von *A. imperator* nicht vertreiben. Ein zweites Exemplar *A. isosceles* wurde sofort attackiert (30.05.-03.07.).

*Aeshna mixta*: Die Herbstmosaikjungfer ist die im Gebiet häufigste Aeshnide. Sie fliegt in der Nähe der Seen, es waren aber auch wiederholt Gruppen von Herbstmosaikjungfern bei der Jagd über Waldwegen der Umgebung zu beobachten (08.08.-21.10.).

*Anax imperator*: Die Große Königslibelle konnte ich erst 1993 nachweisen. Sie fliegt sowohl über dem neuen Strenggewässer wie auch über breiten Meliorationsgräben. Ein weiterer Nachweis stammt von einem Torfstichweiher. Wiederholt waren Eiablagen zu beobachten. Auch sah ich, wie ein Grünfrosch ein niedrig fliegendes Männchen im Sprung erhaschte und anschließend verschlang (30.05.-01.08.).

*Anax parthenope* (BEUTLER, 1992: "stark gefährdet"): Auch die Kleine Königslibelle sah ich erst 1993. Zweimal flogen Paare im Tandem über dem neuen Strenggewässer. Einzelne Männchen waren über dem Strenggewässer und über benachbarten breiten Meliorationsgräben zu sehen. Besonders im Hinblick auf diese Art wird die Entwicklung der neuen Wasserfläche interessant und zu verfolgen sein. Bis 1967 bestand nach PETERS (1987) eine *parthenope*-Population in der Nähe von Derwitz, Entfernung in Luftlinie ca. 10 km (30.05.-01.08.).

Am 03.07.93 fand ich entlang eines breiten Meliorationsgrabens drei *A. isosceles*, drei *A. imperator* und ein *A. parthenope*. Die Männchen hatten sich die Grabenstrecke in "Flugreviere" aufgeteilt, auf denen sie hin und her patroullierten. An den Grenzen kam es zu Streitigkeiten, keine Art ließ sich aber von der anderen aus ihrem Revier vertreiben.

*Cordulia aenea* und *Somatochlora metallica*: Die Gemeine und die Glänzende Smaragdlibelle wurden vereinzelt nachgewiesen.

*Libellula depressa*: Der Plattbauch flog vor allem in der Umgebung der neuen Wasserfläche am Streng (14.05.-22.06.).

*Libellula quadrimaculata*: Der Vierfleck konnte an den verschiedensten Habitaten beobachtet werden, er ist häufig (15.05.-17.07.).

*Orthetrum cancellatum*: Der Große Blaupfeil ist auch häufig zu sehen, er sonnt sich gerne auf Wegen und anderen vegetationslosen Stellen, oft weitab vom Wasser (14.05.-10.08.).

*Sympetrum danae*: Die Schwarze Heidelibelle ist im Gebiet nicht häufig (16.07.-19.09.).

*Sympetrum flaveolum*: Die Gefleckte Heidelibelle ließ sich vorzugsweise auf sonnigen gemähten Wiesen in Gewässernähe nachweisen (09.07.-26.09.).

*Sympetrum pedemontanum*: Die gebänderte Heidelibelle hat von den neuangelegten Meliorationsgräben des Gebietes profitiert. Seit 1982 fand ich die attraktive Art regelmäßig und in zunehmender Zahl an allen diesen Gräben, im September 1989 sogar als dominierende Art. Ähnliches wird von STÖCKEL (1983), DONATH (1986) sowie GÜNTHER und RANDOW (1989) berichtet. Es ist aber fraglich, ob die Abundanz so erhalten bleibt. Die Entwicklung scheint mit der derzeitigen Auffüllung und dem Zuwachsen dieser Gräben wieder rückläufig zu sein (16.07.-03.10.).

*Sympetrum sanguineum*: Die Blutrote Heidelibelle ist fast so häufig wie die Gemeine H., fliegt aber mehr als diese in der Nähe der Seen, außerdem an den Entwässerungsgräben (14.06.-06.10.).

*Sympetrum striolatum*: Die Große Heidelibelle konnte ich von der Gemeinen H. nur nach Fang unterscheiden. Trotz sehr vieler gefangener *S. vulgatum* konnte ich *S. striolatum* bisher nur einmal nachweisen: Am 07.09.92 ein Weibchen in einem thermisch begünstigten windgeschützten Buschgelände an der Naturschutzhütte am Rietzer See.

*Sympetrum vulgatum*: Die Gemeine H. ist die häufigste Heidelibelle des Gebietes. Man findet sie vorzugsweise in der Nähe der Meliorationsgräben. Auffällig war, daß auf sonnigen Waldwegen der Umgebung am 28.07.85 und 10.09.92 fast nur Weibchen zu fangen waren (21.06.-6.10.).

### Diskussion

In einem Zeitraum von 12 Jahren wurden im Gebiet 13 Klein- und 18 Großlibellenarten festgestellt. Ganz überwiegend handelt es sich dabei um euryöke ubiquitäre Arten, was nach der Art der Gewässer auch nicht anders zu erwarten war. Mit der Wiedervernässung und dem Entstehen der neuen Wasserfläche am Streng ist ein veränderter Lebensraum entstanden und neue Libellenarten sind aufgetreten wie *L. depressa*, *A. imperator* und *parthenope*, wahrscheinlich auch *A. isosceles*. Die weitere Entwicklung wird beson-

ders dort zu verfolgen sein. Für den Erhalt der Artenvielfalt sollte das Habitatsangebot im NSG möglichst vielseitig bleiben.

#### Literatur

- BEUTLER, H. (1992): *Libellen - Rote Liste gefährdeter Tiere im Land Brandenburg*. Hrsg. Ministerium f. Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg, Unze-Verlag, S.223-225
- DONATH, H. (1989): Meliorationsgräben als Odonatenhabitate. *Verhandlungen IX. SIEEC Gotha 1986* (Dresden 1989)
- GÜNTHER, A. und F. RANDOW (1989): Zur Kenntnis der Libellenfauna der Unteren Havelniederung (Insecta, Odonata). *Veröff. Potsdam- Mus. Beitr. Tierwelt Mark* 11: 15-21
- PETERS, G. (1987): *Die Edellibellen Europas*. NBB Ziemsen Verlag Wittenberg Lutherstadt
- STÖCKEL, G. (1983): Zur derzeitigen Verbreitung von *Sympetrum pedemontanum* ALLIONI (Odonata) in der DDR. *Entomologische Nachrichten und Berichte* 27: 261-266



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Libellula](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Jakobs Wolfram

Artikel/Article: [Die derzeitige Libellenfauna des NSG "Rietzer- See" \(Brandenburg\) und seiner näheren Umgebung 97-104](#)